

„Sicherheit für Senioren im Straßenverkehr“

Derendingen. Senioren sind auf der Straße besonderen Herausforderungen ausgesetzt. Die Dichte des Verkehrs im öffentlichen Raum steigt, die Reaktionsfähigkeit des Menschen jedoch sinkt im Lauf der Jahre. Das betrifft sowohl Autofahrer als auch Radfahrer und Fußgänger.

Ältere aber besonders gehbehinderte Menschen, die einen Stock oder einen Rollator nutzen oder gar auf den Rollstuhl angewiesen sind, müssen, wenn sie unterwegs sind, besonders achtsam sein.

Denn man kann mit dem Rollstuhl oder dem Rollator an Bordsteinen oder beschädigten Gehwegen hängen bleiben. Oder man verursacht ungewollt einen Unfall, weil man sich als Fußgänger oder Radfahrer überschätzt und nicht so schnell ausweichen kann wie ein junger Mensch. Oft lässt auch die Sehkraft nach und man kann die Geschwindigkeit eines sich nähernden Fahrzeuges nicht mehr einschätzen. Wichtig ist auch, dass man selbst von anderen Verkehrsteilnehmern erkannt wird, weshalb man helle Kleidung oder auch Reflektoren tragen sollte, vor allem bei Dämmerung und Dunkelheit.

Besonders schwere Folgen kann es haben, wenn sich Seniorinnen und Senioren beim Autofahren überschätzen und – beispielsweise durch die Verwechslung von Gas- und Bremspedal – Unfälle mit schweren Folgen für sich und andere verursachen. Autofahrer sollten sich im hohen Alter auf bekannte Strecken beschränken, die bei Tageslicht zurückgelegt werden können.

Der Vortrag der Moderatorin für Verkehrssicherheit Ute Weber aus Reutlingen findet am **Dienstag, 20. Januar um 19 Uhr im Stadtteiltreff Derendingen (Samariterstift im Mühlenviertel)** statt. Der Eintritt ist frei.

15.12.2014 - Hagmeyer